

Walter von Molo

Geschichte einer Seele

Die Presse über den großen Kleist-Roman

Reichssender Leipzig: Ein Bild des unverstandenen Genies, wie es erschütternder nicht gedacht werden kann. *Eckart von Naso* in „*Velhagen & Klasings Monatshefte*“: Es ist das Schönste an diesem glänzend geschriebenen, tiefen und klugen Buch die Mühelosigkeit, mit der Molo, der Be-seeler der großen Deutschen, das Werk in das Leben einkomponiert. *Pforzheimer Anzeiger:* . . . eine große psychologische und sprachliche Leistung. *Düsseldorfer Nachrichten:* . . . eines der besten Denkmäler, die Heinrich von Kleist in deutschen Herzen errichtet wurden. *Nordische Rundschau, Kiel:* Die „Geschichte einer Seele“ muß als ein Meisterwerk biographischer Dichtung anerkannt werden. *Oldenburger Nachrichten:* Es ist nicht das einzige Buch, das um die Gestalt Heinrich von Kleist geschrieben ist, aber es ist das beste. *Reclams Universum,* Kleist gewinnt in Molos innerer Linienführung ein wundervoll eindeutiges Profil. *Kölnische Zeitung:* In einer Einfühlung, die so nur einem selbstschöpferischen Menschen gelingen kann, und in einer Sprache, die aus dem Glutsprachstrom Kleist genährt wird, erfahren wir die Kämpfe und Entscheidungen der vereinsamten Seele, die von den politischen und geistigen Führern seiner Zeit und sogar von den Freunden unverstanden blieb. *Der Bücherwurm:* Selten ist die unversöhnliche Spannung zwischen dem bürgerlichen Leben und der Zielsetzung eines unabwiegend der Kunst verschworenen Daseins so überzeugend und rückhaltlos und als ein objektiver Bestand aufgedeckt worden, wie in diesem bedeutsamen Buche. *Hamburger Fremdenblatt:* Szenen und Bilder mit den Mitteln einer Sprache, deren dichterische Wortgewalt hinreißend entzückt und zu rückhaltloser Bewunderung nötigt. *Koblenzer Volkszeitung:* Ein groß angelegtes Werk, in ruhiger, klarer Sprache geschrieben. *Essener Volkszeitung:* Kleist spricht aus diesem Buch, da ein Dichter von ähnlicher Gewalt über die geschliffene Sprache und über die große epische Ruhe sein Bild vor uns auftragen läßt. *Die Bewegung, München:* Kleist zerbrach an einer Zeit, die ihn nicht hören konnte und wollte. Wir können ihn heute wieder hören, und wir verstehen aus diesem Moloschen Werke die Geschichte seiner Seele. *Der Deutsche Volkserzieher:* Mit allen Mitteln seiner oft erprobten Technik bringt uns Molo den Dichter näher. *Aachener Anzeiger:* Das Molosche Buch ist von den Versuchen um Kleist ohne Zweifel der wertvollste. *Greifswalder Zeitung:* Ein Meisterwerk einer biographischen Dichtung. *Nürnberger Zeitung:* Es ist das Bezeichnende an Walter von Molos Werken, daß wir in ihnen sowohl die Behandlung des Stoffes, als auch den Autor selbst voll und ganz anzuerkennen gezwungen sind. *Pommersche Zeitung:* Wir müssen es dem Dichter hoch anrechnen, daß sein Weg zu Heinrich von Kleist von größter Ehrfurcht vor dem Genius des Dichters erfüllt ist, daß er in Heinrich von Kleist die ins Unendliche wachsende nordische Seele aufspürt. *Würzburger Generalanzeiger:* Walter von Molo versucht nicht das Untergründige, Geheimnisvolle im Wesen von Heinrich von Kleist zu zerpfücken und zu zerreden. Gerade durch eine solche Haltung beweist er wahre Ehrfurcht vor dem Genie. *Westfälisches Volksblatt:* Walter von Molo hat den Dichter und Menschen Kleist in dem ganzen Ausmaß seiner großen Persönlichkeit erfaßt und gezeichnet: eine Arbeit, die durch ihren dichterischen wie nationalen Wert besondere Aufmerksamkeit verdient.

636 Seiten

Leinen RM 7.-

Z

HOLLE & CO · VERLAG / BERLIN